



Ein Lenkersmahl

Von Fr. W. v. Oestéren

„Zum Hotel Majestic!“

Der eben mit dem aus Tours kommenden Zug in Paris eingetroffene junge Mann von vornehmerm Aussehen rief es dem Lenker der Kraftdroschke zu, die er vor dem Bahnhof bestieg.

Zwei Stunden später schlenderte er bereits, unter dem Abendmantel die Frackkleidung, die Boulevards entlang und ließ sich von dem Menschenstrom treiben. An einer Ecke des Boulevard de l'Opéra kaufte er eine Tageszeitung und trat ins Café de la Paix. Bei einem Glas Absinth blätterte er in dem eben gekauften Blatt. Es war die monarchistische ‚Action Française‘. ‚Eisenbahnzusammenstoß. Bei Neuilly sind zwei Güterzüge aneinander gefahren. Fünf Personen vom Zugpersonal sind —‘ Das interessierte ihn nicht. ‚Sitzung der Kammer. Eine sozialistische Hetzrede —‘ Das interessierte ihn noch weniger. ‚Hinrichtung einer Frau.‘ Dazu brachte das Blatt ein Bild der Delinquentin. ‚Hübsche Person, feines Gesicht,‘ dachte der junge Mann nach einem flüchtigen Blick. Aber Näheres über solche Hyänen zu wissen, verlangte ihn nicht. Jetzt fiel sein Blick auf die Theaterrubrik und machte Halt. ‚Große Oper: ‚Manon‘ von Massenet.‘ Das war, was er suchte. Befriedigt steckte er die Zeitung ein, zahlte und machte sich auf den Weg nach der Oper. Er kam gerade zurecht, um die letzte noch unverkaufte Loge zu erobern.

Der in hellem Lichterglanz erstrahlende Saal, dicht gefüllt von Herren in Frack und Damen in Juwelenschimmer, die rauschenden Klänge aus dem Orchester, das buntbewegte Bühnenbild, Massenets süße Weisen — das alles einte sich, um den jungen Provinzler ein wenig zu verwirren, der von seinem Landgut in der Touraine kam. Vor sechs Monaten war